

Der Pilz des Monats 6 : der Gallert-Stelzenstäubling (*Battarraea phalloides*) : ein Erstfund für die Schweiz = Le champignon du mois 6 : première découverte de *Battarraea phalloides* en Suisse = Il fungo del mese 6

Autor(en): Tischhauser, Notta / Ardüser, Hans / Senn-Irlet, Béatrice

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Band (Jahr): 89 (2011)

Heft 3

PDF erstellt am: 15.08.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Gallert-Stelzenstäubling (*Battarraea phalloides*)

Ein Erstfund für die Schweiz

NOTTA TISCHHAUSER, HANS ARDÜSER & BEATRICE SENN-IRLET

Die Entdeckung (Hans Ardüser)

Am 5. September 2010 bekam ich einen Telefonanruf von Andreas Günthart welcher mir mitteilte, er habe oberhalb Rueun, in einer kleinen Kochhütte von Bekannten einen etwas seltsamen Pilz entdeckt und fotografiert.

Ich bat ihn, die Fotos per E-Mail zu übermitteln. Aufgrund der mir zugesandten Fotos konnte ich keine Aussage betreffend der Pilzgattung machen, deshalb bat ich Frau Günthart, mir die Fundstelle zu zeigen. Am 15. September 2010 besichtigte ich die Fundstelle. Die zwei Pilzexemplare innerhalb

der Hütte waren bereits entfernt und wurden mir übergeben. Aussen unter dem Dachvorsprung entdeckten wir zwei weitere Pilzfruchtkörper. Solche Pilze waren mir fremd. Noch nie dagewesen! – Was tun?

Zeitgleich fand am Plantahof in Landquart der jährliche VAPKO Ausbildungskurs für Pilzkontrolleure statt. Ich brachte meinen gewichtigen Pilzfund zur Begutachtung dorthin. Herr Xaver Schmid, Instruktor und Pilzexperte erklärte, es handle sich um einen Pilz der Gattung *Battarraea* Art eventuell *phalloides*. Die Instruktorinnen Rita Illien und Notta Tischhauser waren begeistert über diesen einzigartigen Fund in Graubünden, der zugleich der erstmalige Fund in der Schweiz ist.

Fundort und Habitat

Gemeinde Rueun GR, Cruschs. Landeskoordinaten 729.980/182.880 (Blatt 1194, Flims), Höhe: 934 m ü. M. Funddaten: 5. und 15. September 2010.

Kleine Kochhütte mit Erdboden, an südlich ausgerichteter Hanglage. Finder: Andreas & Heidi Günthart.



ANDREAS GÜNTHART

Battarraea phalloides Fruchtkörper | Fructifications

Makro- und mikroskopische Merkmale (Notta Tischhauser)

Battarraea phalloides (Dicks.) Pers.

Synonym: *Battarraea stevensii* (Libisch.) Fr.

Basidiomycetes, Tulostomatales, Tulostomataceae

Fruchtkörpergrösse > Unterschiedlich: Die in der Hütte, auf Erdboden gewachsene Fruchtkörper erreichten 37 cm. Die zwei Exemplare im Freien unter dem Dachvorsprung waren 21 cm hoch.

Exoperidium > Nur bei einem Fruchtkörper basal, als zweischichtige, 4,5 cm hohe Volva vorhanden. Stiele fein-grobfasrig schuppig, zylindrisch, Breite 1–1,8 cm, apikal und basal verschmälert.

Endoperidie > Unterseite glatt, weiss, glockenförmig 3 cm Durchmesser.

Gleba > Rostbraun.

Capillitium > Mit langen fadenartigen dünnwandigen, hyalinen Hyphen und spiralförmigen verdickten Elateren.

Sporen > Fast rund bis eiförmig, 5–5,5×5,5–6,2 µm. Zum Ornament konnte ich folgende Beobachtungen machen: Das Sporenornament war bei den frischen Fruchtkörpern gleichmässig feinnetzig bei ca. 40% der Sporen. Leider fehlte mir am Fundtag die Zeit, um die Sporen zu fotografieren, so dass davon keine Dokumentation vorhanden ist. Bei der Untersuchung einen Monat später am Exsikkat zeigte sich ein ganz anderes Bild: es sind keine feinnetzigen Sporen mehr zu finden! Es scheint, die Warzen hätten sich unter dem Netz aufgeschoben und das Netz sei in die Tiefe gerutscht. Das Ornament vom Exsikkat muss nun als warzig beschrieben werden, teilweise ist es am Grunde netzartig verbunden.

Ein Blick in die Fachliteratur zeigt, dass unterschiedlichen Sporenornamente beschrieben sind: Sporen feinnetzig (Cetto: S. 1637), Sporen mit netzig-grubiger Oberfläche (Jülich 1984: S. 509), Sporen stumpf-warzig (Marchand 1976: S. 357). Eine Erklärung dafür kann in diesem spektakulären Veränderungsprozess gefunden werden, wie er an den bündnerischen Stelzenstäublingen beobachtet werden konnte.

Verbreitung und Ökologie (Béatrice Senn-Irlet)

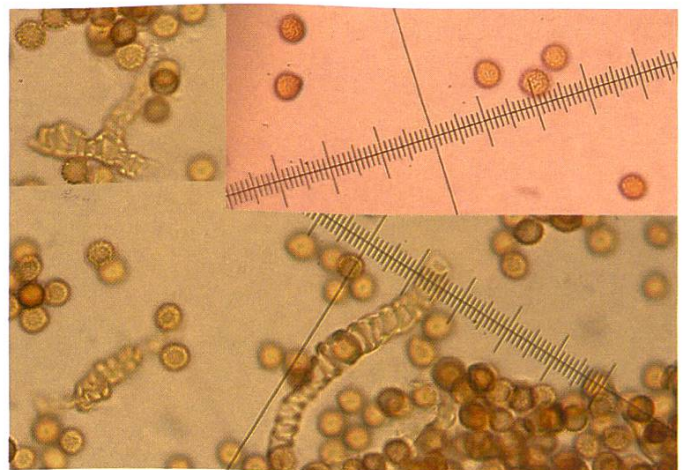
Dank den Bestrebungen des ECCF (European Council for Conservation of Fungi, www.eccf.info) ist über die Verbreitung von *Battarraea phalloides* in Europa ziemlich viel bekannt. Denn diese Art ist eine von 50 ausgewählten Arten, deren Verbreitung und Ökologie durch Befragungen bei Spezialisten in allen europäischen Ländern ausgearbeitet

worden ist. Herrn Dr. Peter Otto aus Leipzig, der für diesen Teil des Projektes verantwortlich zeichnet, verdanke ich die folgenden Angaben.

Der Stelzenstäubiing kommt weltweit vor, zumindest aus Nordafrika, Nordamerika, Mexiko und Australien gibt es Nachweise. In Europa erstrecken sich die über 100 Nachweise von der mediterranen bis in die gemässigte Zone, vom ozeanisch geprägten Klima in England bis zum kontinental geprägten in Russland, von tief gelegenen Standorten bis in solche der unteren Bergregionen. Die Art ist vor allem in Spanien relativ häufig, entlang der atlantischen Küsten und in Osteuropa, speziell Ungarn. Der Pilz ernährt sich saprophytisch von Blattstreu und unterirdischem organischem Material, in einigen Fällen wurde er auch an Holz gefunden.

Der Pilz bevorzugt sandige Böden, in Zonen mit gemässigtem Klima kommt er an trockenen Stellen vor, in semiariden Gegenden dagegen an eher feuchten. Als Lebensräume werden sandige Steppen, Dünen (oft mit Wacholder) und sonnige Stellen in unterschiedlichen Mischwäldern angegeben. In den gemässigten Regionen Europas ist die Art oft an Standorten zu finden, die stark vom Menschen geprägt sind wie Hecken, Strassenränder, Parks, Friedhöfe.

Auch wenn die Art europaweit als eine seltene einzustufen ist, so scheint sie nicht direkt bedroht zu sein. Der spektakuläre Fund aus dem Bündnerland reiht sich gut in diese ökologische Charakterisierung ein insbesondere mit dem sonnigen, sandigen vom Menschen geschaffenen Standort.



Battarraea phalloides Sporen | Spores

Première découverte de *Battarraea phalloides* en Suisse

NOTTA TISCHHAUSER, HANS ARDÜSER & BEATRICE SENN-IRLET

La découverte (Hans Ardüser)

Le 5 septembre 2010, j'ai reçu un appel téléphonique d'un ami, Andreas Günthart: il m'avertissait qu'il avait trouvé à Rueun, une modeste cabane appartenant à des amis, un champignon bizarre et qu'il avait fait des photos.

Aussitôt, j'ai demandé de les recevoir par email. En examinant les photos reçues, je ne pouvais émettre aucune hypothèse concernant même le genre de ce champignon. Aussi, j'ai prié madame Günthart de me montrer le lieu même de la découverte. Deux exemplaires de ce champignon avaient été cueillis à l'intérieur du refuge alpin et ils m'ont été remis. Dehors, sous l'avant-toit, nous avons découvert deux autres fructifications. Ces champignons ne me disaient rien. Ils n'avaient encore jamais été aperçus là! – Que faire? Simultanément, le cours annuel de la VAPKO, destiné aux contrôleurs se tenait au Plantahof, à Landquart. J'ai apporté là-bas notre trouvaille pour la soumettre à l'expertise de tous. Monsieur Xavier Schmid, moniteur et

expert, m'a expliqué qu'il s'agissait là d'un champignon du genre *Battarea*, et éventuellement de l'espèce phalloïdes. Rita Illien et Notta Tischhauser, deux instructrices Vapko, étaient enthousiastes de cette trouvaille extraordinaire, effectuée dans les Grisons et première récolte pour la Suisse.

Station

Commune: Rueun GR, Cruschs. Coord. 729.980/182.880 (feuille 1194, Flims), alt. 934 m. Dates de la découverte: 5 et 15 septembre 2010.

Lieu de la découverte: petite cabane alpine sur sol de terre battue, sur une pente inclinée au sud.

Découvreur: Andreas & Heidi Günthart.

Caractères macro et microscopiques (Notta Tischhauser)

Battarraea phalloidea (Dicks.) Pers.

Synonyme: *Battarraea stevensii* (Libisch.) Fr.

Basidiomycetes, Tulostomatales, Tulostomataceae



ROLF TISCHHAUSER

Battarraea phalloides Fructifications | Fruchtkörper

Hauteur des fructifications > Diverses: les exemplaires trouvés à même le sol de la cabane atteignaient 37 cm de haut, ceux découverts sous l'avant-toit, à l'extérieur, 21 cm.

Exopériidium > Seule une volve visible à la base de la fructification, haute de 4,5 cm. Stipe couvert de fines ou de grossières squames, cylindrique, largeur 1-1,8 cm, plus étroit à la base comme à l'apex.

Endopériidium > Surface infère lisse, blanche, en forme de cloche de 3 cm de diamètre.

Gléba > Brun rouille

Capillitium > Constitué d'hyphes filiformes à paroi mince et d'élatères dilatés en forme spiralée.

Spores > Presque rondes à ovoïdes, 5-5,5 × 5,5-6,2 µm. Au sujet de l'ornementation sporale, j'ai pu constater que pour les fructifications fraîches, le 40% des spores montraient une fine ornementation en réseau. Malheureusement, le jour de la découverte, j'ai manqué de temps pour faire des photos des spores, c'est la raison de l'absence d'illustration de ces spores. Lors des recherches sur mes exsiccatas, un mois plus tard, j'ai pu observer dans mon microscope une toute autre image: il n'y avait plus aucune trace de réseau sur les spores! Il se pourrait que les verrues se soient ouvertes et que le réseau ait pu glisser dans la profondeur des spores. Maintenant, l'ornementation des spores devrait être caractérisé de verruqueux, et seulement partiellement réticulé dans la profondeur de la paroi sporale.

Un regard dans la littérature spécialisée indique que l'ornementation sporale est finement en réseau (Cetto, S. 1637), en réseau alvéolaire (Jülich 1984, S. 509), en verrues basses (Jülich 1984, S. 509). Il y a peut-être une explication à cette diversité d'ornementations observées, celle de ce processus de changement spectaculaire comme j'ai pu le voir sur les exemplaires grisons.

La répartition de cette espèce et de son écologie (Béatrice Senn-Irlet)

Grâce aux efforts consentis par le Conseil européen pour la conservation des champignons (European Council for Conservation of Fungi, www.eccf.info), on en sait bien plus sur *Battarrea phalloides* en Europe. Cette espèce est l'une des 50 choisies pour être étudiées dans leur diffusion et leur écologie par sondages auprès des spécialistes dans tous les pays européens. Je suis redevable au Dr. Peter Otto de Leipzig responsable de cette partie du projet et auteur des éléments suivants.

Cette espèce semble avoir une répartition cosmopolite, sa présence a été prouvée en Afrique du

Nord, en Amérique du Nord, au Mexique et en Australie. En Europe, plus de 100 stations ont été signalées de la région méditerranéenne à la zone tempérée des régions de climat océanique, en Angleterre jusqu'en Russie, au climat continental des régions de basse altitude jusqu'aux régions montagneuses inférieures. L'espèce est avant tout fréquente en Espagne, le long des côtes atlantiques et en Europe de l'Est, spécialement en Hongrie. Le champignon est un saprophyte, se nourrit de la litière de feuilles et de matières organiques situées en sous-sol; dans certains cas, il a été trouvé sur bois.

Le champignon préfère les sols sablonneux, dans des zones climatiques modérées. Il croît sur des places sèches, dans des régions semiarides, ou au contraire, dans des endroits humides. Ainsi, on peut le rencontrer dans les steppes sablonneuses, sur les dunes (avec des genévriers) et dans des lieux ensoleillés des forêts d'essences mixtes diverses.

Dans les régions moyennes de l'Europe, l'espèce peut être rencontrée dans des emplacements fortement imprégnés de la présence humaine comme dans les haies, les bords de routes, les accotements et les parcs, les cimetières. Bien que l'espèce soit qualifiée de rare, elle ne semble pas menacée.

Cette spectaculaire trouvaille grisonne se place aisément dans la caractérisation écologique mentionnée, en particulier dans un environnement ensoleillé, sablonneux lié aux activités humaines.

Traduction J.-J. ROTH



HANS ARDÜSER

Le lieu de découverte de *Battarrea phalloides* | Der Fundort des Gallert-Stelzenstäublings (*Battarrea phalloides*)